ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

II. Zur Familie der Characinen.

Von dem c. M. **Prof. R. Kner.**

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Die zweite und letzte Abtheilung der Characinen, welche ich hier vorzulegen die Ehre habe, beginnt mit der Gattung *Chalceus*, für welche dieser von Cuvier stammende Name, statt des neueren Brycon Müll. Tr. beibehalten wird. Es werden von selber folgende sechs Arten mehr oder minder ausführlich besprochen: *Chalc. macrolepidotus*, *opalinus*, *Hilarii*, *Orbignyanus*, *carpophagus* und *falcatus*.

Von der hierauf folgenden Gattung *Chalcinus* Val. wird *Chalcin. nematurus* als nov. spec. beschrieben und abgebildet. Sie unterscheidet sich von *Ch. angulatus* Agas. durch die Merkmale: „*Linea „lateralis carinae abdominali approximata, medius pinnae cauda-„lis radius in filum prolongatus; operculum nigro maculatum.*“

Die Gattung *Gasteropelecus* Gron. erhält durch eine neue Art Zuwachs, die sich von *sternicla*, welche gleichfalls untersucht wurde folgendermassen unterscheidet: „*Dentes intermaxillares biseriales, squamae laterales magnae, radiis divergentibus quasi stellatae, pinnae ventrales majusculae; absque linea caudali nigrescenti.*“ Sie wurde ihrer Schuppenstructur zufolge *Gast. stellatus* benannt. Der Charakter von *Gast. sternicla* lautet dagegen: „*Dentes intermaxillares uniseriales squamae laeves, pinnae ventrales minimae, linea coeruleo-nigra ad caudae latera.*“

Trotzdem wird es als möglich erachtet, dass die zwischen beiden angegebenen Unterschiede vielleicht nur sexuale seien; die Exemplare, die auf den innern Bau noch untersucht werden konnten, stellten sich nämlich bei *Gast. sternicla* als Weibchen, bei *stellatus* als Männchen heraus.

Von der afrikanischen Gattung *Alestes* werden die vier bereits bekannten Arten: *Al. dentex*, *nurse* Müll. Tr., *Kotschyi* Heck. und *macrolepidotus* Bilharz angeführt und letztere Art zwar als über-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

einstimmend mit *Brycinus macrolepidotus* Val. anerkannt, doch bei dieser Gattung gelassen, da mir die Gattung *Brycinus* kaum haltbar erscheint.

An *Alestes* schliesst sich durch ihre Mahlzähne die Gattung *Myletes* Cuv. an, von der hier eilf Arten besprochen werden. Unter diesen finden sich von bereits beschriebenen vor: *Mylet. macropomus* Cuv., *brachypomus* Cuv. (beide mit strahliger Fettflosse), *duriventris* Cuv., *rhomboidalis* Cuv., *asterias* Müll. Tr., *divaricatus* Val. und *hypsauchen* Müll. Tr. Von *Myl. divaricatus* wird wahrscheinlich gemacht, dass diese Art mit *Myl. Schomburgkii* Val. *(Tetragonopt. Schomburgkii)* und vielleicht auch mit *Myl. palometa* Val. gleichartig sein dürfte. Als neue Arten werden beschrieben, abgebildet und charakterisirt:

1. **Myl. torquatus:** *Corporis altitudo dimidiam longitudinem totalem superans, fascia nigra lateralis supra pinnas pectorales a dorso ad abdomen oblique descendens, pinna caudalis nigro limbata.*
2. **Myl. maculatus:** *„Pinna adiposa sublonga, solum ad basin squamata, spinae nullae ad ani latera, macula nigra humeralis supra lineam lateralem; trunci latera et pinna dorsalis maculis et punctis obscuris ornata, caeterum habitus uti Myl. hypsauchen.*

Diese Art wird nur als fraglich neu betrachtet, da sie jedenfalls dem *Myl. Orbignyanus* sehr nahe steht.

Der Gattung *Myletes* werden aber sodann noch zwei Arten beigezählt, die nach den Verfassern der *Horae ichthyologicae* und nach Valenciennes anderen Gattungen angehören würden, und zwar wird als *Myletes setiger* die Art angeführt, welche Müller und Troschel zuerst als *Myleus setiger* beschrieben. Es wird zugleich nachzuweisen gesucht, dass dieser *Myleus* mit *Tometes trilobatus* Val. gleichartig sei. Die Gattung *Myleus* beruht nämlich auf dem angeblichen Mangel der beiden konischen Zähne zweiter Reihe im Unterkiefer, welche hingegen bei *Tometes* Val. sich vorfinden. In allen übrigen Punkten stehen sich aber sonst *Myleus setiger* Müll. Tr. und *Tometes trilobatus* Val. so nahe, dass Valenciennes selbst von ersterem bemerkt: „Cette espèce ressemble tellement à mon *Tometes trilobatus*, que j'ai hésité longtemps à l'en separer", und sich überhaupt nur aus Achtung vor J. Müller entschliesst,

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

beide zu trennen. Die Untersuchung zahlreicher Individuen, die sowohl dem *Myleus* wie *Tometes* völlig gleichen, ergab mir aber, dass alle ohne Ausnahme die beiden konischen Zähne im Unterkiefer besitzen, dass sie jedoch bei einigen so klein und niedrig sind, dass sie kaum über die Schleimhaut vorragen und daher leicht zu übersehen sind, bei andern hingegen bedeutend grösser und mit scharfer Spitze aufragen. Alle Individuen mit kaum bemerkbaren konischen Zähnen ergaben sich aber als Männchen, alle mit spitz emporstehenden als Weibchen. *Myleus setiger* dürfte demnach das Männchen und *Tometes trilobatus* das Weibchen derselben Art sein. Die beiden Geschlechter würden sich aber dann (nebst anderen Punkten) noch dadurch unterscheiden, dass beim Weibchen die 4 Zähne zweiter Reihe im Zwischenkiefer nicht knapp hinter denen erster Reihe stehen, sondern durch einen dreieckigen Raum von ihnen getrennt sind, während sie bei Männchen fast unmittelbar an die Zähne erster Reihe stossen. — Die verschiedene Stellung der beiden Zahnreihen des Zwischenkiefers scheint überhaupt nicht geeignet, einen Gattungsunterschied abzugeben, denn sie findet sich auch bei Exemplaren von *Myletes macropomus* Cuv. in gleicher Weise, wie oben erwähnt wurde, vor, und nicht minder bei der noch folgenden Art, die als *Myletes discoideus* beschrieben wird und die wahrscheinlich mit *Tometes unilobatus* Val. gleichartig ist.

Wenn sich die Resultate, welche die Untersuchung der mir zu Gebote stehenden Exemplare ergab, auch durch die Beobachtungen anderer Ichthyologen, deren Aufmerksamkeit sich diesen Verhältnissen zuwenden möge, bestätigen sollten, so würde sich dann als eine zur Erleichterung des Systemes erspriessliche Consequenz ergeben, dass es um die beiden Gattungen *Myleus* und *Tometes* ärmer würde.

Die Gattung *Mylesinus* Val. wird hierauf zum ersten Male nach vollständigen Exemplaren beschrieben und abgebildet. Sie zeigt dieselbe Eigenthümlichkeit an den Strahlen der Afterflosse wie *Mylet. divaricatus* Val. und zwar kommt sie sowohl dem Männchen als Weibchen zu.

Die nun folgende Gattung *Catoprion* Müll. Tr. mit der einzigen Art: *mento*, wird als vermittelndes und Übergangsglied zu den sich anreihenden Formen echter Raubfische betrachtet, deren Reihe mit der Gattung *Pygopristis* Müll. Tr. beginnt. Die Art *Pygopr. fuma-*

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

rius Müll. Tr. wird als gleichartig mit *Serrasalmo denticulatus* Cuv. oder *Pygopr. denticulatus* Müll. Tr. vermuthet.

Die Gattung *Pygocentrus* Müll. Tr. erscheint durch drei Arten vertreten und zwar den echten *Serrasalmo piranha* Cuv., den *Pygoc. nigricans* Müll. Tr. und eine dritte Art, die dem *Pygoc. piraya* Schomb. pl. 16 entsprechen dürfte und welche unter dem Namen *Pygoc. Nattereri* beschrieben und abgebildet wird mit der Diagnose: „*Pinna dorsalis retro dimidiam corporis longitudinem incipiens, adiposa sine radiis, analis falcata; trunci latera maculis et punctis obscuris ornata; caeterum habitus Pygoc. pirayae.* — Die Schuppen und die nackte Kopfhaut sind bei mehreren kleineren Exemplaren mit perlenförmigen Höckern besetzt, die unwillkürlich an die Auswüchse einiger Cyprinoiden zur Laichzeit mahnen.

Die an die vorige sich anschliessende Gattung *Serrasalmo* Cuv. wird zunächst der Beachtung der Ichthyologen wieder dringend anempfohlen, da es sich auch bei ihr nicht blos um sichere Abgrenzung von Arten, sondern abermals von Gattungen handelt; sodann kommen folgende sechs Arten zur Besprechung. Zuerst wurde *Serras. humeralis* Val. zur Hebung aller Zweifel abgebildet und wird ausführlicher beschrieben, als dies von Valenciennes geschah. Als zweite Art wird *S. marginatus* angeführt und zu begründen versucht, dass sie kaum von der vorigen specifisch verschieden sein dürfte. *Serr. aureus* Spix wird nur kurz erwähnt. Als neu hingegen werden beschrieben und abgebildet:

1. **Serras. maculatus.** „*Altitudo ad longitudinem totalem fere 1 : 2 nasus obtusus, convexus, frons lata, arcus suborbitalis ad praeoperculum usque extensus; pinnae caudalis et analis limbus niger et trunci maculae ut in Serr. humerali.*“

Diese Art wird nur als zweifelhaft neu betrachtet, da sie vielleicht mit *Serr. nigricans* Spix gleichartig ist, denn es finden sich neben Individuen mit, auch solche ohne Gaumenzähne vor, die von einander sonst durchaus nicht zu unterscheiden sind.

2. **Serr. spilopleura:** „*Nasus convexus, frons subconcava, arcus suborbitalis non ad praeoperculum usque extensus, macula permagna nigra humeralis, pinna caudalis albo limbata.*“

Vor allen Arten dieser Gattung durch stark gewölbten Rücken und abgestutzte Schnauze ausgezeichnet und hiedurch dem *Pygocentr. piraya* und *Nattereri* zunächst stehend. Auch hier trifft man

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Individuen mit und solche ohne Gaumenzähne, ohne dass etwa hierin ein Geschlechtsunterschied läge.

3. **Serr. elongatus**: *„Altitudo ad longitudinem totalem = 1:3—3 1/3 capitis longitudinem paulo superans, caput declive acuminatum; macula permagna nigra humeralis.“*

Entfernt sich durch die verlängerte zugespitzte Schnauze und gestreckte Totalgestalt am meisten von den übrigen Arten.

Mit der Gattung *Exodon* Müll. Tr. beginnt eine neue Reihe von Characinen mit einfach spitzen, festsitzenden Zähnen, unter denen meist längere Fang- oder Hundszähne sich vorfinden, und wo auch der Oberkiefer an der Bezahnung Theil nimmt. Der Ansicht Valenciennes, diese Gattung mit der ihr angehörigen Art *paradoxus* der Gattung *Epicyrtus* einzuverleiben, wird nicht beigestimmt.

Für die Gattung *Epicyrtus* Müll. Tr. erscheint hingegen eine kleine Abänderung der Diagnose aus dem Grunde nöthig, weil der Zwischenkiefer stets eine doppelte Reihe von Zähnen trägt. Der Gattungscharakter lautet daher: *Dentes conici biseriales in osse intermaxillari, uniseriales in maxillari longissimo et inframaxillari; corpus compressum, pronotum arcuatum, abdomen retro pinnas ventrales carinatum, pinna analis longissima.*

Die grosse Ähnlichkeit zwischen *Epicyrtus gibbosus* und *Cynopotamus gibbosus*, auf welche schon Valenciennes mit Recht hinweist, erklärt sich ganz einfach, indem beide nur verschiedene Arten derselben Gattung sind. Zum Belege dessen werden beide Arten abgebildet und folgendermassen unterschieden:

1. **Epic. microlepis**: *„Squamae secundum lineam lateralem ultra 100, pronotum leviter arcuatum.“*

Ist synonym mit *Epicyrtus gibbosus* Val. pl. 636.

2. **Epic. macrolepis**: *„Squamae secundum lineam lateralem circiter 54—60, pronotum ad pinnam dorsalem usque valde arcuatum.*

Syn. Charax Nr. 53 Gronov. Mus. ichth. I. Tab. 1. Fig. 4. — *Salmo gibbosus* Lin. — *Cynopotamus gibbosus* Val. pl. 645.

Sowohl Müller und Troschel als auch Valenciennes citirten Gronov's Charax Nr. 53 in unrichtiger Weise.

Die Gattung *Cynopotamus* Val. schliesst sich ganz natürlich an *Epicyrtus* an und unterscheidet sich wesentlich durch die doppelte Zahnreihe in der Mitte des Unterkiefers. Als hieher

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

gehörige Arten werden abgebildet und beschrieben: *Cynopot. humeralis* Val. (*Xiphorhamphus humeralis* Müll. Tr.) und als neue Art:

Cynopot. molossus: „Caput antice latum, os superum (maxilla inferior exinde longior osse intermaxillari) dentes inter-et maxillares uniseriales, inframaxillares biseriales, anterior series maximis caninis intermixta.“

Bei der nun folgenden Gattung *Cynodon* Spix wird die Angabe von Valenciennes, dass sie „*dentes palatini granulosi*“ besitze, bestätigt, da sich deren auch bei Individuen, die ohne Zweifel dem *Cynodon scomberoides* Agas. entsprechen, in der That vorfinden. Die Gattung *Hydrolycus*, zu welcher die eben genannte Art von Müller und Troschel erhoben wurde, ist demnach aus dem Systeme zu streichen. — Ausserdem werden die Eigenthümlichkeiten der Arten: *Cynon. gibbus* und *vulpinus* Spix. hervorgehoben.

Zu der in Folge ihrer combinirten Bezahnung im Systeme schwer einzureihenden Gattung *Agoniates* Müll. Tr. werden bezüglich der Art *halecinus* erläuternde Angaben beigefügt.

Von der Gattung *Hydrocyon* Cuv. und *Xiphorhamphus* Müll. Tr. sind zwar ebenfalls nur bekannte Arten angeführt und zwar von letzterer *Xiph. falcatus* Agas. und *falcirostris* Müll. Tr., diese aber schärfer charakterisirt.

Den Schluss der Abhandlung machen die Gattungen *Salminus* Agas. und *Xiphostoma* Spix. Von ersterer wurde *Salm. Cuvieri* Val., von letzterer *Xiph. Cuvieri* Spix. und *ocellatum* Val. untersucht. Die Köpfe dieser beiden Arten wurden abgebildet und ihre unterscheidenden Merkmale überhaupt genauer angegeben, als dies bisher der Fall war.

Aus der vorliegenden Übersicht erhellt, dass dem kaiserlichen Museum keine der Gattungen fehlt, welche man derzeit der Familie der Characinen beizuzählen pflegt, dass nicht wenige derselben mit neuen Arten bereichert erscheinen, und dass selbst die Aufstellung neuer Gattungen nöthig war. Dagegen wird man hier die beiden Gattungen *Erythrinus* und *Macrodon* vermissen, indem ich sie gleich Valenciennes zu Folge des Mangels einer zweiten Rücken- oder Fettflosse aus dieser Familie ausschliesse, welche meines Erachtens an heterogenen Bestandtheilen ohnehin schon mehr als genügend aufzuweisen hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Kner Rudolf

Artikel/Article: II. Zur Familie der Characinen. 163-168